

# Erfolgreicher Protest des BUNDSCHUH

## Widerstand unter Rückbeziehung auf historische Ereignisse



- 1 Titel des Informationsblatts Nr. 6 des BUNDSCHUH, 1981.

**Vorlage:** LABW, StAWt K-G  
30 A 423

- 2 Vorderseite des offenen Briefs des BUNDSCHUH und der Interessengemeinschaft an Ministerpräsident Späth anlässlich seines Besuchs in Boxberg am 15. März 1979.

**Vorlage:** LABW, StAWt K-G  
30 A 413

Wie der Kampf David gegen Goliath mag einem der 1978 beginnende Widerstand von Landwirten und weiteren Privatpersonen gegen ein Ansiedlungsprojekt des Großkonzerns Daimler-Benz AG erscheinen. Der Autobauer war bei seiner Suche nach einem Areal für eine neu anzulegende Teststrecke für PKW und Nutzfahrzeuge auf ein Gebiet um Boxberg und Assamstadt im Main-Tauber-Kreis aufmerksam geworden. Für seine Planungen konnte er auf die politische Unterstützung durch die betroffenen Kommunen, den Landkreis und die Landesregierung zählen. Diese hatten die Hoffnung, damit in einem strukturschwachen Raum eine große Anzahl neuer Arbeitsplätze zu schaffen und zugleich infrastrukturelle Verbesserungen anzuschließen.

Für das Bauprojekt erwarb die Daimler-Benz AG das 200 Hektar umfassende landwirtschaftliche Gut Seehof, weitere Flächen sollten durch Ankauf von einer Vielzahl von Grundstückseigentümern hinzukommen. In Summe war beabsichtigt, eine Fläche von über 600 Hektar für die Teststrecke zu überplanen. Ein Bebauungsplan *Sondergebiet Prüfgelände* und damit zusammenhängend ein Flurbereinigungsverfahren sollten die Rechtsgrundlage für die Maßnahme schaffen.

Gegen diese umfangreichen Planungen formierte sich sehr schnell eine *Interessengemeinschaft der von der Daimler-Benz-Teststrecke betroffenen Landwirte und Grundstückseigentümer in Boxberg und Assamstadt*. Deren Protagonisten und Unterstützer sahen sich in der Tradition des bäuerlichen Widerstands, ihr Symbol wurde die Bundschuhfahne aus der Zeit des Bauernkriegs. Auch in ihren Publikationen wurde immer wieder inhaltlich und grafisch Bezug auf diese Zeit genommen. Ziele der Interessengemeinschaft waren zum einen der Erhalt der landwirtschaftlichen Produktionsflächen und die Fortexistenz ihrer bäuerlichen Betriebe, zum anderen die Verhinderung unzumutbarer Umweltbelastungen und umfangreicher Naturzerstörungen. Ein Verkauf ihrer Landflächen kam für die Mitglieder der IG nicht in Frage. Mit der Gründung der *BUNDSCHUH*

*Land- und forstwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft* im Januar 1979 wurde ein organisatorischer Rahmen geschaffen, der 1981 in zwei separate Rechtsformen überführt wurde: die BUNDSCHUH-Genossenschaft sowie den Verein BUNDSCHUH e. V.

Die Mitglieder beider Organisationen mussten einen langen Atem und Durchhaltevermögen beweisen. Die Meinungen zur Teststrecke gingen in den Kommunen, bei Firmen und Gewerbetreibenden, den Familien, Vereinen und selbst bei kirchlichen Vertretern weit auseinander. Das Thema war eine Zerreißprobe für eine ganze Region.

Die juristischen Auseinandersetzungen zwischen den Teststreckengegnern, den verschiedenen am Verfahren beteiligten Behörden und der Daimler-Benz AG durchliefen alle Instanzen bis hin zum Bundesverfassungsgericht. Sowohl die Rechtmäßigkeit der Bebauungspläne als auch der Flurbereinigung wurden gerichtlich angefochten. Kernpunkt der Argumentation war die Frage, ob eine Enteignung zugunsten eines privatnützigen Ziels zulässig sei oder ob mit dem Verfahren gegen Artikel 14 GG auf Gewährleistung des Eigentums verstoßen würde. Das schließlich am 24. März 1987 verkündete Urteil des Bundesverfassungsgerichts gab den Klägern uneingeschränkt recht: eine Enteignung zugunsten der Schaffung von Arbeitsplätzen war nicht rechtmäßig, eine gesetzliche Grundlage dafür war nicht vorhanden. Das Urteil bedeutete das Ende der Planungen von Daimler-Benz bei Boxberg und Assamstadt, der BUNDSCHUH hatte sein Ziel erreicht. Das ursprünglich für das Prüfgelände vorgesehene Areal wurde in der Folgezeit für die Region verträglicher weiterentwickelt, auch wenn das vom BUNDSCHUH favorisierte ökologische Zentrum nicht verwirklicht wurde. Heute befinden sich dort neben weiterhin landwirtschaftlich genutzten Flächen ein Gewerbegebiet, die Landesanstalt für Schweinezucht sowie ein kleiner dimensioniertes Bosch-Prüfzentrum. Sowohl die BUNDSCHUH-Genossenschaft als auch der Verein haben sich mittlerweile aufgelöst.

✱ **Claudia Wieland**

### ✱ Literaturhinweis

Bundschuh gegen Daimler-Benz: Der Fall (der) Teststrecke Boxberg. Hg. von BUNDSCHUH e. V. Bad Homburg 2015.

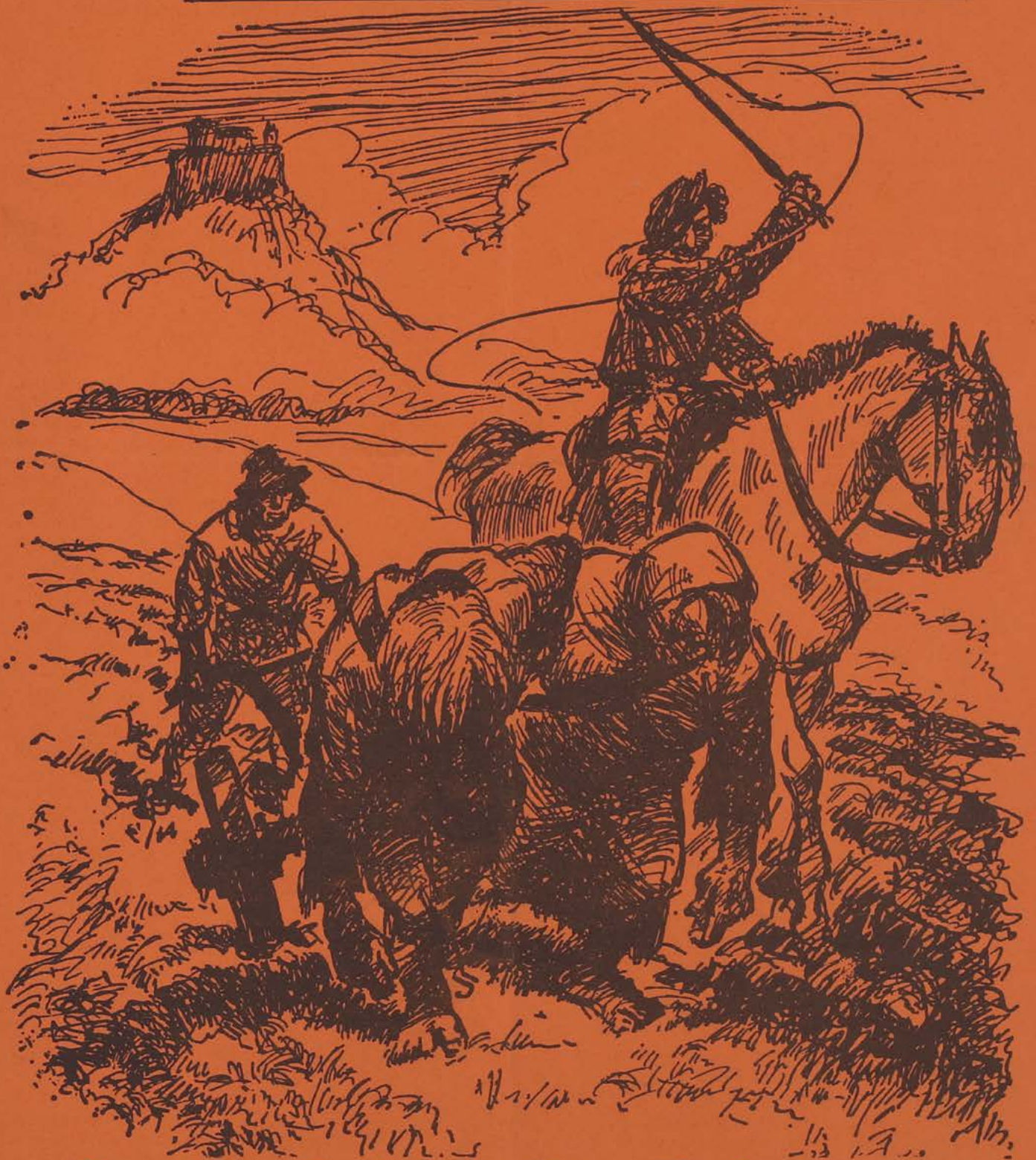


INDUSTRIEANSIEDLUNG



# In Baden-Württemberg gut aufgehoben

Ministerpräsident Lothar Späth:  
„Wir ziehen Daimler-Benz-Teststrecke durch“



**Gewaltiges Projekt im Raum Boxberg geplant  
700 Hektar Land sollen geopfert werden**